GWR 376
Februar 2013

www.graswurzel.net

42. Jahrgang Preis: 3,- € (D)
4,- € (A); 4,80 CHF (Schweiz)
D 4025 E ISSN 0344/2683
GWR-Vertrieb: Birkenhecker Str. 11
D-53947 Nettersheim
GWR-Koordinationsredaktion:
Breul 43, D-48143 Münster

graswurzel revolution

für eine gewaltfreie, herrschaftslose gesellschaft

Frankreichs Militär mordet in Mali

Die Interessen der französischen Atomindustrie spielen eine große Rolle / Die deutsche Regierung unterstützt den Krieg

Der französische Staat führt seit dem 11. Januar 2013 in Mali einen sogenannten „Anti-Terror-Krieg", zerbombt Städte in Mittel- und Nord-Mali und verursacht den Tod von Hunderten von Menschen. In Paris demonstrieren 340.000 Menschen. Doch protestieren sie etwa gegen den Krieg ihrer Armee? Nein, 340.000 Reaktionäre und ihre Familien demonstrieren mitsamt kirchlicher Würdenträger gegen das Projekt der Homo-Ehe von Kriegsherr Hollande! Wohl selten zeigte ein Tag beschämender die Auswirkungen der innenpolitischen Selbstbeschau und des chronisch außenpolitisch-militärischen Desinteresses der französischen Gesellschaft. So lässt sich prima Krieg führen. Armes Frankreich! Doch die deutschen Eliten reagieren mit ihrer politischen Solidarität ebenso jämmerlich: Jede logistisch-militärische Unterstützung wird u.a. den Interessen der französischen Atomindustrie dienen. Eine Analyse aus Frankreich. (GWR-Red.)

Dass Frankreich neokoloniale Kriege führt in seinem Hinterhof, dem frankophonen West- und Mittelafrika (von der Fläche her etwa so groß wie Indien), war innenpolitisch nie ein Thema.
Da kann Hollande noch so umstritten sein bei seiner bisherigen, allgemein als „unglücklich" eingeschätzten Regierungsführung, beim Thema Krieg gibt es Burgfrieden und eine Gemeinsamkeit der Interessen aller Parteien. Selbst Marine Le Pen vom rechtsextremen Front National unterstützt Hollande als Kriegsherr.

Diese Afrika-Kriege – in der französischen Presse wird da gern von der französischen „Bestimmung" gesprochen, als sei dies eine Art genetisch vererbte Verpflichtung – haben bereits durch ihre Anzahl über Jahrzehnte hinweg jeden Gedanken an die Wirksamkeit von Antikriegsprotest auf den französischen Straßen verdrängt.

Die französische Armee schaltet und waltet im frankophonen Afrika, wie sie will

Durch logistische und militärische Waffenhilfe, durch militärische Ausbildung der Genozid-Militärs der Hutu hat Frankreich 1994 Beihilfe zum Völkermord an den Tutsi geleistet – ein Faktum, das in der französischen Öffentlichkeit bis heute kaum wahrgenommen, geschweige denn aufgearbeitet wird.
Frankreich hat in fast allen frankophonen Ländern Afrikas (mit wenigen Ausnahmen) Waffenlager, Flugplätze und stationierte Truppen.
Ein Zentrum französischer Militärpräsenz ist das Bürgerkriegsland Tschad, von dem aus auch Mirage- und Rafale-Bomber seit dem 11. Januar 2013 Bombenangriffe auf Städte in der Mitte und im Norden Malis fliegen (neben weiteren Angriffen aus Basen im Senegal, in Burkina Faso und aus Frankreich direkt, nämlich der Militärbasis in der Haute-Marne).
Im Tschad hat dieses französische Militär durch seine Interventionen immer wieder militaristische Regime gegen Revolten geschützt, zuletzt 2008 gleich nach dem Amtsantritt Sarkozys.

Fortsetzung auf Seite 10f.

„Habt Ihr das gehört?"

Friedliche Massenaktion in Chiapas: 40.000 Zapatistas demonstrieren in fünf mexikanischen Städten

Seite 12

Mexiko, Dezember 2013. Viele Jugendliche und Frauen beteiligten sich an der zapatistischen Massenmobilisierung.
Foto: Moisés Zúñiga Santiago / DesInformémonos

Kampf um ein besseres Leben

Flüchtlingsproteste in Wien

Seite 9

Wien. Solidaritätskundgebung am 20. Januar 2013 vor der Votivkirche Foto: Jens Kastner

Angriff auf die libertäre Bewegung in Griechenland

Die Situation im krisengeschüttelten Griechenland spitzt sich weiter zu. Rassistische Angriffe auf MigrantInnen sind an der Tagesordnung. Während die Neofaschisten weiter Zulauf haben, lässt die griechische Regierung Libertäre Zentren und besetzte Häuser räumen. Aus Griechenland berichtet Ralf Dreis. Der Griechisch-Übersetzer, FAU-Aktivist und freie Journalist schreibt seit Jahren für die Graswurzelrevolution über das politische Geschehen in Griechenland. Zwischen 1996 und 2001 in der anarchistischen Bewegung Thessalonikis aktiv, pendelt er seitdem zwischen Deutschland und Griechenland. (GWR-Red.)

Seite 13

Aus dem Inhalt

Die „Kommune" ist tot
... – es lebe die Commune!
Seite 3

„Das größte AKW der Welt"
Baubeginn in China?
Seite 4

Nazis blockieren!
Antifa-Demo in Dresden; Repression gegen Antifas
Seite 5

Vom Riesen einverleibt
Eine Analyse der RWE-Studie „Akzeptanz braucht Bürgerbeteiligung"
Seite 6

Das Massaker von Sant' Anna
Protest gegen die Fehlentscheidung der Justiz
Seite 7

Der Fall Oury Jalloh
Dreisprung criminalis: Polizei, Staat, Recht
Seite 5 und 8

Anarchistische Demo
Ein subjektiver Demorückblick aus Mannheim
Seite 14

Quo vadis, Anarchismus?
Black Flame, CrimethInc. - Wohin steuert der Anarchismus ?
Seite 15

Das scheinbar unlösbare Krisen-Rätsel
Von den Grenzen der spätkapitalistischen Natur
Seite 16

Durch Nacht zum Licht?
Ein Interview mit Torsten Bewernitz
Seite 17

Der Widerstand der vielen
Gewaltfreie Aktionen von Gandhi bis zur Gegenwart
Seite 18

Vom Wehen freien Geistes
Briefe und Bücher
Seite 19

Anarchietage in Winterthur
Migration. Grenzen. Rassismus
Seite 20

4 190402 503004 02

Mit Ernie und Bert für die Anarchie

40 Jahre Sesamstraße – 41 Jahre Graswurzelrevolution

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
in ihrer November/Dezember-Ausgabe hat sich die alternative Zeitschrift *oya* auch mit dem Thema Anarchismus beschäftigt und ist dabei auch auf die *Graswurzelrevolution* zu sprechen gekommen:
„Der Anarchismus wird - gerade von seinen Gegenkräften - häufig mit Militanz in Verbindung gebracht. Das wird ihm allerdings nur in vergleichsweise wenigen Fällen gerecht, wie der Blick in die lange anarchistische Geschichte zeigt. Die große Bandbreite dieser faszinierenden Bewegung kennt viele Ansätze, die der Philosophie anhängen, wonach die angestrebte gewaltfreie und herrschaftslose Gesellschaft keinesfalls mit Mitteln der Gewalt errichtet werden kann. Erst recht nicht - wie es die ‚realexistierenden sozialistischen Länder' zeigten - könne dies durch hierarchische Strukturen wie Parteien und Staaten erreicht werden.
Als ein - wenn nicht sogar das - Sprachrohr der deutschsprachigen anarcho-pazifistischen Szene kann die Zeitschrift ‚graswurzelrevolution' (gwr) gelten, ein echtes Urgestein, das in diesem Sommer mit der Ausgabe 370 sein respektables 40-jähriges Jubiläum begehen durfte."[1]
Herzlichen Dank für das Lob!
Ein Jahr nachdem 1972 die *Graswurzelrevolution* gegründet wurde, fand im deutschen Fernsehen auch so eine Art „Graswurzelrevolution" statt.
Im Januar 2013 widmete die *Deutsche Briefmarken Zeitung* diesem Fernsehereignis unter dem Titel „Anarchie im Kinderzimmer" einen nicht nur für BriefmarkensammlerInnen interessanten Artikel, in dem es u.a. heißt:
„Heute vor 40 Jahren wurde im deutschen Fernsehen die erste Folge der ‚Sesamstraße' ausgestrahlt. Mit überwältigendem Erfolg bei den Kindern, nur einige Pädagogen taten sich etwas schwer mit den durchaus etwas anarchistischen Puppen. Und im Bayrischen Fernsehen konnte die Sesamstraße jahrelang nicht gezeigt werden: Dessen Fernsehdirektor hatte gewarnt, dass deutsche Kinder sich mit den ‚in der Sendung auftretenden Negern' nicht identifizieren könnten."[2]

Nun, dass der Geist der Anarchie durch die Kinderzimmer spukt ist ja nicht ganz neu. 2006 warnte zum Beispiel der Passauer Politologe Gerd Strohmeier in einem *Spiegel online*-Interview unter dem Titel „Wie Bibi Blocksberg Kinder politisch verhext" vor der von Elfie Donnelly geschaffenen Kinderbuch-Hexe Bibi Blocksberg und den überaus gefährlichen Benjamin Blümchen-Hörspielkassetten. Sie seien jugendgefährdend, „vermitteln politische Zerrbilder (...) und (...) anarchistische Positionen (...)."[3]

Wer weiß, vielleicht sind Ernie, Bert, Bibo, das Krümelmonster, Bibi Blocksberg und Benjamin Blümchen sogar dafür mitverantwortlich, dass der Anarchismus heute seinen Schrecken auch hierzulande weitgehend zu verlieren scheint? Außer beim Politologen Gerd Strohmeier natürlich.
Wie es derzeit um den Anarchismus bestellt ist, ist u.a. ein Thema auf den Seiten 13 ff. der Euch hier vorliegenden *Graswurzelrevolution*. Weitere Schwerpunkte sind der Krieg in Mali, Antifaschismus, Antirassismus, Anti-Atom, Gewaltfreier Widerstand, Zapatismus, das Ende der Zeitschrift *Kommune* und vieles mehr.
Ganz besonders freut mich, dass seit November 2012 in der GWR eine spannende Diskussion zum Thema „Politische Mediation" stattfindet. Als Auftakt erschien in der GWR 373 der Artikel „Trick 17 mit Selbstüberlistung / Warum die Beteiligung an der Schlichtung zu S21 ein Fehler war und wieso die Politische Mediation keine Alternative ist". Daran anknüpfend haben wir im Dezember in der GWR 374 eine Erwiderung abgedruckt, Besalinos Antwort darauf und die Analyse „Stuttgart 21- ein Lehrstück. Mediation als Konfliktbewältigungsstrategie". In der GWR 375 wurde die Diskussion mit Thomas Wagners viel diskutiertem Artikel „Die Mitmach-Falle" und LeserInnenbriefen vertieft. Und in dieser Ausgabe wird die RWE-Studie „Akzeptanz braucht Bürgerbeteiligung" aus der Sicht des Widerstands im Hambacher Forst unter die Lupe genommen (S. 6f.). Im Moment überlegen wir im Verlag Graswurzelrevolution ein Buch zum Thema herauszubringen.

Neue Druckerei

Für uns hat sich einiges geändert. Bedauerlicherweise hat CARO, die Druckerei, die seit 1988 auch die *Graswurzelrevolution* gedruckt hat, zum 1. Januar die Arbeit eingestellt (vgl. GWR 375). Ab sofort wird die Monatszeitung für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft von der Freiburger Druck GmbH und Co. KG gedruckt.
Wir sind zuversichtlich, dass wir zu den neuen DruckerInnen ein ähnlich kollegiales Verhältnis entwickeln werden, wie es zu den CARO-MitarbeiterInnen über Jahrzehnte gewachsen ist.

Libertäre Buchseiten schon im März

Seit 1988 erscheinen auch einmal im Jahr die *Libertären Buchseiten*, als Sonderseiten der GWR-Oktoberausgabe und mit einer Auflage von jeweils 5.000 Exemplaren. Bisher haben wir sie immer zur Frankfurter Buchmesse produziert. Nun wagen wir ein Experiment. Ab sofort erscheinen die *Libertären Buchseiten* schon zur Leipziger Buchmesse im März, als Beilage der GWR 377.
Wenn Ihr zur nächsten Ausgabe noch etwas beisteuern möchtet, könnt Ihr das gerne tun. GWR 377-Redaktionsschluss ist der 10. Februar.
Und jetzt wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen und Anarchie – nicht nur im Kinderzimmer,

Bernd Drücke (GWR-Koordinationsredakteur)

Anmerkungen:
1 oya - „anders denken. anders leben" Nr. 17, Nov./Dez. 2012. Kontakt und Infos: www.oya-online.de
2 http://d-b-z.de/web/2013/01/08/briefmarken-sesamstrasse-40/
3 Mehr zum Thema in: Bernd Drücke (Hg.), ja! Anarchismus. Gelebte Utopie im 21. Jahrhundert, Karin Kramer Verlag, Berlin 2006

100 Jahre alt, aber erschreckend aktuell bleibt Erich Mühsams „Kalender 1913":

Erich Mühsam: Kalender 1913

Januar:

Der Reiche klappt den Pelz empor,
und mollig glüht das Ofenrohr.
Der Arme klebt, daß er nicht frier,
sein Fenster zu mit Packpapier.

Februar:

Im Fasching schaut der reiche Mann
sich gern ein armes Mädchen an.
Wie zärtlich oft die Liebe war,
wird im November offenbar.

März:

Im Jahre achtundvierzig schien
die neue Zeit hinaufzuziehn.
Ihr, meine Zeitgenossen wißt,
daß heut noch nicht mal Vormärz ist.

April:

Wer Diplomate werden will,
nehm sich ein Muster am April.
Aus heiterm Blau bricht der Orkan,
und niemand hat's nachher getan.

Mai:

Der Revoluzzer fühlt sich stark.
Der Reichen Vorschrift ist ihm Quark.
Er feiert stolz den ersten Mai.
(Doch fragt er erst die Polizei.)

Juni:

Mit Weib und Kind in die Natur
zur Heilungs-, Stärkungs-, Badekur.
Doch wer da wandert bettelarm,
Den fleppt der würdige Gendarm.

Juli:

Wie so ein Schwimmbad doch erfrischt,
wenn's glühend heiß vom Himmel zischt!
Dem Vaterland dient der Soldat,
kloppt Griffe noch bei dreißig Grad.

August:

Wie arg es zugeht auf der Welt,
wird auf Kongressen festgestellt.
Man trinkt, man tanzt, man redet froh,
und alles bleibt beim status quo.

September:

Vorüber ist die Ferienzeit.
Der Lehrer hält den Stock bereit.
Ein Kind sah Berg und Wasserfall,
das andre nur den Schweinestall.

Oktober:

Zum Herbstmanöver rücken an
der Landwehr- und Reservemann.
Es drückt der Helm, es schmerzt das Bein.
O welche Lust, Soldat zu sein!

November:

Der Tag wird kurz. Die Kälte droht.
Da tun die warmen Kleider not.
Ach, wärmte doch der Pfandschein so
wie der versetzte Paletot!

Dezember:

Nun teilt der gute Nikolaus
die schönen Weihnachtsgaben aus.
Das arme Kind hat sie gemacht,
dem reichen werden sie gebracht.

Erich Mühsam

Verlag Graswurzelrevolution

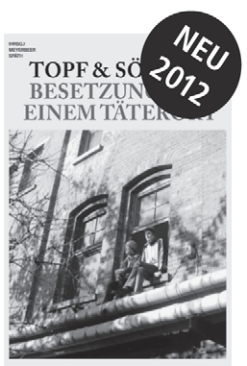
Ekkehart Krippendorff
Lebensfäden
Zehn autobiographische Versuche

476 S. | 24,90 Euro
ISBN 978-3-939045-19-9

»Autobiografien von Akademikern sind meist von erschütternder Belanglosigkeit. Dem kritischen Politologen und Pazifisten Ekkehart Krippendorff aber gelingt mit seinen ›Lebensfäden‹ ein fast klassisch zu nennender Bildungsroman der Nachkriegszeit.« Willi Winkler in: Süddeutsche Zeitung, 12. Juli 2012

»Ekkehart Krippendorffs Lebensgeschichte macht Geschichte lebendig. Unsere Geschichte.«
Friedrich Schorlemmer in: Neues Deutschland, 10. Oktober 2012

»Da schreibt ein Zeitgenosse, klug, belesen, geschichtsbewusst, welterfahren. Er hat viel zu sagen. Man sollte es sich nicht entgehen lassen.«
Ulrich Teusch, SWR2 Die Buchkritik, gesendet am 17. Oktober 2012



Meyerbeer / Späth (Hrsg.)
Topf & Söhne – Besetzung auf einem Täterort

187 S. | 205 Abb. | 12,90 Euro
ISBN 978-3-939045-20-5

Die Besetzung des Geländes der ehemaligen Erfurter Firma Topf & Söhne, die in der Nazi-Zeit Krematoriumsöfen für Vernichtungslager herstellte, war in den 2000er-Jahren eines der bekanntesten linksradikalen Projekte. Das Buch dokumentiert mit zahlreichen Abbildungen, Erzählungen und Analysen die Geschichte der Firma und die Erfahrungen der Besetzung.

»An die antifaschistischen Besetzer erinnert nun ein Text-Bild-Band, weil – wie der Herausgeber Pascal Späth und die Autorin Gesa Wolff betonen – es wichtig ist, ›dem deutschen Normalisierungskurs hinsichtlich der NS-Geschichte zu widersprechen‹.«
Hans Rehfeldt in: Neues Deutschland, 10. Oktober 2012

Robert Krieg / Daniel Daemgen
... und über uns kein Himmel
Graphic Novel

95 S. | 14,90 Euro
ISBN 978-3-939045-18-2

Ausgehend von einem authentischen, exemplarischen Fall wird die Odyssee eines Jungen, der in der Geschichte Fritz Blume heißt, durch Heime der öffentlichen Fürsorge von 1936 bis 1953 erzählt. Der Zusammenbruch des Nazi-Regimes änderte kaum etwas an den Zuständen in den Heimen und Anstalten. Fritz Blume gehört zu den wenigen, die das begangene Unrecht selbst öffentlich machten und Entschädigung forderten. Er verschaffte sich Gehör in einer Nachkriegsgesellschaft, die die Misshandlung »sozial Minderwertiger« stillschweigend duldete.

▶ GWR-Vertrieb | Birkenhecker Straße 11 | 53947 Nettersheim | Fax 02440 959351 | buchverlag@graswurzel.net | Gesamtverzeichnis und Bestellung unter www.graswurzel.net